

Merkblatt Zitieren und Bibliographieren¹

Dieses Merkblatt fasst die wichtigsten Punkte zum Zitieren und Verweisen im Text sowie zur Erstellung der Bibliographie bei wissenschaftlichen Arbeiten in der Sprachwissenschaft zusammen. Bitte klären Sie mit Ihrem Dozent/ihrer Dozentin ab, ob Sie sich an die Details in diesem Merkblatt halten sollen oder ob er/sie Ihnen andere Vorgaben geben möchte. Allgemeine Hinweise zur Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten im Fach Sprachwissenschaft, z. B. zur Gliederung, zu Formulierungen, zum Umgang mit Literatur und zur Formatierung sind im „Merkblatt für die Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten“ des Fachbereichs Sprachwissenschaft zusammengestellt.

1. Zitieren und Verweisen im Text

- Nach Möglichkeit mit eigenen Worten formulieren, nur besonders treffende Wendungen (z. B. Definitionen) wörtlich zitieren.
- Zitate müssen grundsätzlich den genauen Wortlaut der Textvorlage einhalten, die Wortstellung darf nicht umgestellt werden (s. u.).
- Zitate werden in doppelte Anführungszeichen gesetzt.
- Sowohl Zitate als auch selbst formulierte Wiedergaben benötigen eine Quellenangabe.
- In der Sprachwissenschaft erfolgt die Quellenangabe im Text, nicht in Fußnoten, also anders als zum Teil in anderen geisteswissenschaftlichen Fächern üblich.
- Die Referenzangabe erfolgt durch die Angabe des Nachnamens des Autors oder der Autorin und der Jahreszahl in Klammern, z. B. *(Müller 2012)*.
- Wird der Autor oder die Autorin in den Satz mit eingebunden, wird nur die Jahreszahl in Klammern gesetzt, z. B. *Müller (2012) betont, dass*
- Bei Wiedergaben sollte mit sprachlichen Mitteln Distanz zum Text signalisiert werden. Dies kann mit Einleitungen wie z. B. *Wie Müller (2012) darlegt...*, oder mit Verweisen, z. B. *(vgl. Müller 2012)* geschehen.
- Bei Zitaten muss die Seitenzahl mit angegeben werden, z. B. *(Müller 2012: 34)*.
- Bei nicht-wörtlichen Wiedergaben ist eine Seitenangabe hilfreich, wenn eine bestimmte Stelle aus der Vorlage wiedergegeben wird.
- Bei einer Quelle mit mehreren Autoren immer die Namen der Autoren in der Reihenfolge angeben, in der sie auch auf der Veröffentlichung erscheinen. Bei der Nennung der Autoren den APA-Stil verwenden:
 - Bei zwei Autoren für die Quellenangabe beide Autorennamen angeben, z. B. *(Müller & Mayer 2012)* bzw. *Müller & Mayer (2012)*.
 - Bei drei bis fünf Autoren bei der ersten Nennung alle Autorennamen angeben, z. B. *(Mayer, Müller, Bauer, Schmid & Fischer 2012)*. Bei späteren Nennungen dann *(Mayer et al. 2012)* verwenden.
 - Bei sechs und mehr Autoren schon bei der ersten Nennung *et al.* verwenden.
- Besonderheiten bei der Nennung mehrerer Autoren, wenn die Arbeit in deutscher Sprache verfasst wird:
 - Im Deutschen ist es auch üblich, bei drei Autoren immer alle Namen zu nennen statt *et al.* zu verwenden.

¹ Stand Juni 2019.

- Im Deutschen eher *und* statt *&* verwenden, da *&* im Fließtext laut Rechtschreibregelung als falsch gilt. Falls *und* statt *&* verwendet wird, dies durchgängig verwenden (auch im Literaturverzeichnis).
- Werden Quellen aus anderen Quellen übernommen, z.B. weil das Original nicht beschaffbar ist, müssen beide Quellen angegeben werden.
Beispiel: „...“ (*Lehmann 1985, zitiert in Haspelmath 1989:295*).
In solch einem Fall beide Quellen im Literaturverzeichnis (s. u.) auflisten.

Besonderheiten beim Zitieren:

- Der Satzbau des Originals darf nicht verändert werden. Das Zitat muss so eingebettet werden, dass sich trotzdem ein grammatikalisch richtiger Satz ergibt.
Beispiel:
Original: Unter der Standardsprache ist die überregionale, normierte und schriftsprachlich basierte Sprachform zu verstehen,
Nicht: Wie Meibauer et al. (2007: 3) darlegen, „ist unter der Standardsprache die überregionale, normierte und schriftsprachlich basierte Sprachform zu verstehen.“
Das geht: Meibauer et al. (2007: 3) betonen: „Unter der Standardsprache ist die überregionale, normierte und schriftsprachlich basierte Sprachform zu verstehen.“
- Auslassungen in Zitaten werden mit Pünktchen in eckigen Klammern ([...]), Einfügungen mit eckigen Klammern ([]) markiert.
Beispiel: Wie Meibauer et al. (2007: 3) darlegen, ist „unter der Standardsprache [...] die überregionale, normierte und schriftsprachlich basierte Sprachform zu verstehen.“
- In Zitaten darf das Satzzeichen gesetzt werden, das der syntaktische Zusammenhang erfordert (s. o.: Original enthält Komma, Zitat endet mit Punkt).
- Groß- und Kleinschreibung: das betreffende Anfangswort darf klein geschrieben werden (s. o.).
- Flexionsformen dürfen nicht ohne Kennzeichnung geändert werden.
- Hervorhebungen, die nicht schon im Original vorhanden waren, müssen markiert werden.
Beispiel: Meibauer et al. (2007) betonen: „Unter der *Standardsprache* [Hervorhebung nicht im Original] ist die überregionale, normierte und schriftsprachlich basierte Sprachform zu verstehen.“
- Möchte man kennzeichnen, dass ein Fehler schon in der Quelle vorhanden war, kann dies mit [sic] hinter dem betreffenden Wort kenntlich gemacht werden.
- Zitiert man Sprachbeispiele anderer Autoren, sollte auch hier eine genaue Quellenangabe (mit Seitenangabe) erfolgen.
- Fremdsprachliche Zitate in Fußnoten übersetzen. Dies ist eventuell bei englischen Quellen oder bei Quellen aus der Sprache, zu der gearbeitet wird (z. B. einer romanischen Sprache) nicht nötig. Diesen Punkt mit dem Betreuer/der Betreuerin klären.
- Zitate aus einer anderen Sprache nicht in den Satz einbauen, sondern abheben:
Nicht: As Meibauer et al. (2007) point out, “unter der Standardsprache...”
Das geht: Meibauer et al. (2007) point out: “Unter der Standardsprache...”
- Kommen im Original auch schon Anführungszeichen vor, sollten dafür im Zitat einfache Anführungszeichen verwendet werden.

2. Literaturverzeichnis

Zu jeder Quelle im Text müssen im Literaturverzeichnis die genauen Angaben erfasst werden, damit die Leser die Quelle auffinden können. Es sollte nur die Literatur angegeben werden, die auch im Text angegeben wurde. Damit die unterschiedlichen Quellenangaben unterschieden werden können, gibt es Standards, wie einzelne Quellen angegeben werden sollten. Für die Sprachwissenschaft wurden vor einiger Zeit einheitliche Regeln in einem *Unified Style Sheet*² zusammengefasst. Die Formate, die im Folgenden angegeben sind, folgen diesem Stil. Wichtig ist aber vor allem, dass auf Einheitlichkeit geachtet wird. Für weitere Details beachten Sie bitte außerdem die Hinweise und Erläuterungen (s.u.).

Format und Beispiele für die Bibliographie:

Buch:

Autor(en). Jahreszahl. *Buchtitel*, eventuell Ausgabe. Erscheinungsort: Verlag.
Blevins, Juliette. 2004. *Evolutionary phonology*, 2nd edn. Cambridge: Cambridge University Press.
Coetsem, Frans van. 2000. *A general and unified theory of the transmission process in language contact*. Heidelberg: Winter.
Alexiadou, Artemis, Hagit Borer & Florian Schäfer. 2014. *The syntax of roots and the roots of syntax*, vol. 51. Oxford: Oxford University Press.

Zeitschriftenartikel:

Autorin(nen). Jahreszahl. Artikeltitlel. *Zeitschriftentitel* Jahrgang der Zeitschrift (Ausgabenummer). Seitenzahlen.
Iverson, Gregory K. 1983. Korean /s/. *Journal of Phonetics* 11. 191-200.
Iverson, Gregory K. 1989. On the category supralaryngeal. *Phonology* 6. 285-303.
Murray, Robert W. & Theo Vennemann. 1983. Sound change and syllable structure in Germanic phonology. *Language* 59(3). 514-528.

Sammelbandartikel (nur ein Artikel aus dem Sammelband, s. u. Hinweis 7):

Autor(en). Jahreszahl. Artikeltitlel. In Editorin(nen), *Buchtitel*, Seitenzahlen. Erscheinungsort: Verlag.
McCarthy, John J. & Alan S. Prince. 1999. Prosodic morphology. In John A. Goldsmith (ed.), *Phonological theory: The essential readings*, 238-288. Malden, MA & Oxford: Blackwell.

Sammelbandartikel (mehrere Artikel aus einem Sammelband, s. u. Hinweis 7):

Goldsmith, John A. (ed.). 1999. *Phonological theory: The essential readings*. Malden, MA & Oxford: Blackwell.
Kiparsky, Paul. 1999. From cyclic phonology to lexical phonology. In John A. Goldsmith (ed.), 34-62.
McCarthy, John J. & Alan S. Prince. 1999. Prosodic morphology. In John A. Goldsmith (ed.), 238-288.

Artikel in Konferenzsammelbänden (s. u. Hinweis 9)

Autor(en). Jahreszahl. Artikeltitlel. *Konferenztitel* (Akronym der Konferenz) eventuell Konferenznummer. Seitenzahlen.
Casali, Roderic F. 1998. Predicting ATR activity. *Chicago Linguistic Society (CLS)* 34(1). 55-68.

Dissertationen / Abschlussarbeiten

Autorin. Jahreszahl. *Titel*. Hochschulort: Dissertation/Masterarbeit/Bachelorarbeit der Hochschule X.
Yu, Alan C. L. 2003. *The morphology and phonology of infixation*. Berkeley, CA: University of California dissertation.

² S. <https://www.linguisticsociety.org/resource/unified-style-sheet> (13.06.2019).

Literaturverwaltungsprogramme

Literaturverwaltungsprogramme sind ein sehr nützliches Hilfsmittel. Sie bieten die Möglichkeit, Quellenangaben zu verwalten und Literaturverzeichnisse automatisch zu erstellen. Die Bibliothek bietet allen Angehörigen der Universität Konstanz kostenlosen Zugang zu den Literaturverwaltungsprogrammen RefWorks, EndNote und Citavi.

Wenn solche Programme genutzt werden, muss als Ausgabestil für das Literaturverzeichnis ein für die Sprachwissenschaft geeigneter Stil benutzt werden. Wir empfehlen bei RefWorks den Ausgabestil *LSA Linguistics Journal*, da dieser mit dem *Unified Style Sheet* übereinstimmt. Für EndNote kann auf der Homepage der Schreibberatung Sprachwissenschaft die Stil-Vorlage *Unified Style Sheet* heruntergeladen werden. Auch für die Texterstellung mit LaTeX gibt es einen geeigneten Zitierstil, der ebenfalls von der Homepage der Schreibberatung Sprachwissenschaft heruntergeladen werden kann.

Bitte beachten Sie die folgenden Hinweise und Erläuterungen auch dann, wenn Sie ein Literaturverwaltungsprogramm benutzen. So kann es z. B. vorkommen, dass die Datenbank, welche Sie zum Auffinden und automatischen Extrahieren der Quellen benutzen, die Vornamen von Autoren nicht ausschreibt (Punkt 2) oder eine unterschiedliche Groß- und Kleinschreibung (Punkt 13) benutzt. In solchen Fällen müssen Sie die Quellenangaben in Ihrem Literaturverwaltungsprogramm dann noch leicht anpassen.

Hinweise und Erläuterungen:

1. Das Literaturverzeichnis wird nach den Nachnamen des (ersten) Autors sortiert; werden mehrere Schriften eines Autors zitiert, sind diese chronologisch zu sortieren. Werden mehrere Schriften eines Jahres zitiert, so ist eine weitere Differenzierung (z.B. 1997a, 1997b, ...) notwendig, die auch im Text verwendet wird. Schriften eines Autors, die er allein verfasst hat, werden vor denen genannt, die er mit anderen verfasst hat. Hat der Autor/die Autorin Schriften mit unterschiedlichen Koautoren publiziert, wird alphabetisch nach den Nachnamen des ersten Koautors gelistet.

Beispiel:

Chomsky, Noam. 1957. *Syntactic structures*. The Hague/Paris: Mouton.

Chomsky, Noam. 2000a. *New horizons in the study of language and mind*. Cambridge: Cambridge University Press.

Chomsky, Noam. 2000b. Minimalist inquiries: The framework. In Robert Martin, David Michaels & Juan Uriagereka (eds), *Step by step: Essays in Minimalist Syntax in honor of Howard Lasnik*, 89-155. Cambridge, MA: The MIT Press.

Chomsky, Noam & Ullin T. Place. 2000. The Chomsky-Place correspondence 1993-1994. *The Analysis of Verbal Behavior* 17. 7-38.

Chomsky, Noam & Marcel-Paul Schutzenberger. 1963. The algebraic theory of context-free languages. In Paul Braffort & David Hirshberg (eds.), *Computer programming and formal systems: Studies in logic*, 118-161. Amsterdam: North-Holland.

2. Alle Autoren- und Editorenennamen sollten ausgeschreiben werden; einzige Ausnahme: der vollständige Name erscheint nicht auf der Publikation.

Nicht:

McCarthy, J. J. & A. S. Prince. 1999. Prosodic morphology. In J. A. Goldsmith (ed.), *Phonological theory: The essential readings*, 238-288. Malden, MA & Oxford: Blackwell.

Sondern:

McCarthy, John J. & Alan S. Prince. 1999. Prosodic morphology. In John A. Goldsmith (ed.), *Phonological theory: The essential readings*, 238-288. Malden, MA & Oxford: Blackwell.

3. Nur der erste Autor wird in der Form „Nachname, Vorname“ angegeben. Bei weiteren Autoren sowie bei der Angabe der Editoren für einen Sammelbandartikel sollte die Form „Vorname Nachname“ verwendet werden.

Nicht:

McCarthy, John J. & Prince, Alan S. 1999. Prosodic morphology...

Dixon, R. M. W. & Aikhenvald, Alexandra Y. (eds.). 1999. *The Amazonian languages...*

Sondern:

McCarthy, John J. & Alan S. Prince. 1999. Prosodic morphology....

Dixon, R. M. W. & Alexandra Y. Aikhenvald (eds.). 1999. *The Amazonian languages...*

4. Bei mehreren Einträgen für einen Autor sollte keine Linie verwendet werden; stattdessen den Autorennamen wiederholen.

Nicht:

Iverson, Gregory K. 1983. Korean /s/. *Journal of Phonetics* 11. 191-200.

____ 1989. On the category supralaryngeal. *Phonology* 6. 285-303.

Sondern:

Iverson, Gregory K. 1983. Korean /s/. *Journal of Phonetics* 11. 191-200.

Iverson, Gregory K. 1989. On the category supralaryngeal. *Phonology* 6. 285-303.

5. Falls „von“, „van“, „de“ usw. Teil eines Namens ist und klein geschrieben wird, sollte der Autor alphabetisch nach dem ersten großgeschriebenen Element aufgeführt werden.

Nicht: van Gelderen, Elly ...

Sondern: Gelderen, Elly van ...

6. Elemente wie „Jr.“, „IV.“ usw. sollten mit einem Komma abgetrennt werden.

Nicht: Smith, Sean Jr.

Sondern: Smith, Sean, Jr.

7. Wird nur ein Artikel aus einem Sammelband angegeben, werden alle Angaben in einem Eintrag zusammengefasst (s.o.). Werden mehrere Artikel aus einem Sammelband angegeben, wird der Eintrag gekürzt und der Sammelband extra aufgeführt. In diesem Fall enthält der Eintrag zum Artikel nur den Autor, die Jahreszahl, den Artikelstitel, die Editoren und die Seitenangaben. Der Sammelband wird dann extra wie ein normaler Bucheintrag angegeben, also mit Editoren, Jahreszahl, Buchtitel, Ort und Verlag.

8. Bei Konferenzsammelbänden, Arbeitsberichten, Working Papers usw. müssen nicht alle Editoren aufgeführt werden, denn diese Informationen können schwer zu bekommen sein.

9. Für Proceedings von Konferenzen sollte der Titel der Konferenz und das Akronym (in Klammern) angegeben werden. „Proceedings of the“ und „Papers from the“ sollte nicht mit angegeben werden. Bei regelmäßig stattfindenden Konferenzen die Konferenznummer mit angeben.

Nicht:

Casali, Roderic F. 1998. Predicting ATR activity. *Proceedings of the Chicago Linguistic Society (CLS)* 34(1). 55-68.

Sondern:

Casali, Roderic F. 1998. Predicting ATR activity. *Chicago Linguistic Society (CLS)* 34(1). 55-68.

10. Bei der Angabe des Verlagsnamens wird „Press“, „Publisher“, „Books“, „Verlag“ usw. nicht mit angegeben, außer es handelt sich um einen Universitätsverlag.

Nicht:
Cambridge University
John Benjamins Publishing Company

Sondern:
Cambridge University Press
John Benjamins

11. Bei Online-Veröffentlichungen von Zeitschriftenartikeln oder Konferenzbeiträgen kann zusätzlich die URL oder DOI angegeben werden. Da DOI einen dauerhafter Verweis darstellt, sollte dies präferiert verwendet werden.

Beispiel:

Iverson, Gregory K. 1989. On the category supralaryngeal. *Phonology* 6. 285-303.
URL: http://journals.cambridge.org/abstract_S0952675700001032.

Iverson, Gregory K. 1989. On the category supralaryngeal. *Phonology* 6. 285-303.
DOI:10.1017/S0952675700001032.

Bei Online-Material, das im Gegensatz zu Verlagswebseiten keine dauerhafte Verlinkung erwarten lässt, also z.B. bei Manuskripten oder unveröffentlichten Dissertationen auf Webseiten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, muss das letzte Abrufdatum mit angegeben werden.

Beispiel:

Butt, Miriam. 1999. The Development of Linking Theory in LFG. URL: <http://ling.uni-konstanz.de/pages/home/butt/main/papers/linking99-hnd2.ps> (24.09.2013).

12. Für das Englische sollte "edn." als Abkürzung für Ausgabe benutzt werden, also z.B. "2nd edn.". Dies verhindert eine Verwechslung mit "ed." für „editor“.

Beispiel:

Blevins, Juliette. 2004. *Evolutionary phonology*, 2nd edn. Cambridge: Cambridge University Press.

Für das Deutsche „Hg.“ oder „Hrsg.“ als Abkürzung für „Herausgeber“ verwenden. Bei mehreren Herausgebern können diese Abkürzungen oder „Hgg.“ und „Hrsgg.“ benutzt werden. „Ausgabe“ nicht abkürzen. Auf Einheitlichkeit achten.

13. Nur für das Englische: Unterschiedliche Groß- und Kleinschreibung sollte benutzt werden, um unterschiedliche Kategorien voneinander abzugrenzen. Für Titel von Zeitschriften sollten alle lexikalischen Wörter groß geschrieben werden (z.B. *Journal of Linguistics*). Für Titel von Büchern, Artikeln und Dissertationen wird nur das erste Wort (plus Eigennamen und das erste Wort nach einem Doppelpunkt) groß geschrieben (z.B. *Analysing sentences: An introduction to English syntax*). Aber beim Titel einer Buchreihe alle lexikalischen Wörter groß schreiben, z.B. *Objects and other subjects: Grammatical functions, functional categories, and configurationality (Studies in Natural Language and Linguistic Theory 52)*.

3. Hilfestellung bei Fragen

Die Schreibberatung des Fachbereichs Sprachwissenschaft bietet wöchentliche Sprechstunden an, in denen neben Fragen zu Schreibprozessen und Textaufbau auch Fragen zu den Themen Zitieren, Verweisen und Bibliographieren gestellt werden können.

E-Mail: schreibberatung.ling@uni-konstanz.de

Sprechstunde: Donnerstags 09:30 - 12:00 in G 102 oder nach Vereinbarung

Homepage: <https://www.ling.uni-konstanz.de/> → Beratung und Service → Schreibberatung